



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 2. Januar.

1922 K 2634

## Zum neuen Jahr 1864.

Aufs Neue hat sich Gottes Gnade  
 Bewährt in dem verflossnen Jahr,  
 Es machte sie in hohem Grade  
 Der Ernte Reichthum offenbar;  
 Mit Dank erkennen Stadt und Land  
 Der Wohlfahrt göttlich Unterpand.



Froh heben kindlich sich die Blicke  
 Zum Vater in dem Himmel auf,  
 Daß nun Sein Segen auch beglücke  
 Das neue Jahr in seinem Lauf;  
 Sein Friede bringe ihn zugleich  
 Der ganzen Erde großem Reich.

Gesundheit sende ihre Gaben  
 Der Stadt, dem Dorf und jedem Haus,  
 Und theile zu dem, was sie haben,  
 Auch die Zufriedenheit noch aus!  
 Es schirme Gott mit starker Hand  
 Den König und das Vaterland!

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Die hiesigen Fleischermeister sind in der Mehrzahl jetzt nicht mehr geneigt, das Fleisch der von ihnen geschlachteten Schweine microscopisch untersuchen zu lassen. Wenn wir auch zu den sämtlichen hiesigen Fleischern ins Vertrauen gehen, daß von ihnen nur gesundes Vieh geschlachtet wird, worüber wir nach Möglichkeit machen lassen werden, so erachten wir es doch für unsere Pflicht, dies untr Beguanahme auf die von der hiesigen Fleischer-Innung in 95. Stück dieser Blätter erlassene Bekanntmachung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.  
 Merseburg, den 31. December 1863.

### Die Polizei-Verwaltung.

Unser in Lügen in der Schloßgasse telegenes Gehöft Nr. 365 sind wir Willens, unter passenden Bedingungen aus seiner Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem im Jahre 1850 neu erbauten Bohnhause, Stallung, sehr bedeutendem Hofraum mit großer Luftfahrt und daran stoßendem Garten, eignet sich hauptsächlich für einen Deconomeur, sonst auch für jeden Geschäftsmann.

Nähere Auskunft ertheilt die Frau Rentier Heidenreuter.  
 Merseburg, den 1. December 1863.

### Kamprecht,

ohnhaft Neumarkt Nr. 918 beim Schlossermstr. Hrn. Wittig.

Eine möblirte Wohnung, bestehend aus Stube und Kämmer, ist sofort oder für später zu vermieten und zu be-  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Bekanntmachung.

- 1) Zu den Kassen der Gerichte sind einzuzahlen
  - a) alle Kostenvorwürfe,
  - b) alle Kostenbeträge von 25 Thlr. und mehr bei dem Kreisgerichte, von 15 Thlr. und mehr bei den Gericht-Commissionen;
 dergleichen Zahlungen sind nur an die Kasse selbst, gegen Quittung des Rentanten und des Controleurs, zu leisten.
- 2) Die Gerichtsboten sind nur befugt anzunehmen und zu erheben
  - a) alle geringeren Kostenbeträge, welche bei der Insinuation einzuziehen sind,
  - b) all. Kosten ohne Beschränkung, welche im Wege der Execution eingezogen werden.
 Wenn abweichend hiervon Jemand den Boten Kosten anvertraut, so geschieht dies auf eigene Gefahr des Zahlenden.  
 Merseburg, den 28. December 1863.

### Königliches Kreisgericht.

In der Oberaltenburg 824 ist eine Familienwohnung zu vermieten und zu Neujahr oder Oftern zu beziehen.

### Logis-Vermiethung.

Zwei Stuben, drei Kammern, Küche nebst allem Zubehör, sind von Neujahr ab anderweitig zu vermieten und zu Oftern zu beziehen Unteraltenburg Nr. 736 auf dem früher Hellmichschen Gute.  
 Auch liegen noch einige 40 Ctr. Futterrüben zu verkaufen.  
**Julius Henckel.**



### Bekanntmachung.

In dem Postverkehr mit den zu Bundeszwecken mobil gemachten, nach dem Auslande abgerückten Preussischen Truppentheilen werden:

gewöhnliche Briefe und Geldbriefe mit declarirten Einlagen bis 50 Thlr. einschließlich,

hin wie herwärts und ohne Unterschied des Dienstgrades des Empfängers oder Absenders frei von Porto befördert. Die Adresse muß den Vermerk: „Feldpostbrief“ tragen und bei Sendungen an Militairs und Militairbeamte genau angeben, zu welchem Regimente, welchem Bataillon, welcher Compagnie (oder sonstigem Truppentheile) der Empfänger gehört, welchen Grad und Character oder welches Amt bei der Militair-Verwaltung derselbe hat.

Unter welchen Bedingungen sonstige Arten von Post-Sendungen im Verkehr mit jenen Truppentheilen bis auf Weiteres stattfinden können, darüber ist jede Preussische Post-Anstalt mit einer gedruckten Zusammenstellung versehen, welche auf Verlangen dem Publikum vorgelegt wird.

Berlin, den 23. December 1863.

**General-Postamt.**

Philippborn.

### Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein zu Cithra bei Zwenkau gelegenes, gut in Stand gefestes Wohnhaus mit Zubehör nebst ohngefähr 200 Ruthen Gemüse- und Obstkarten, ferner ein dazu gehöriges passendes Stallgebäude, zu jeder Zeit zu verkaufen.

Karl Schindler in Cithra.

### Holz-Auction.

In der Rittergutswalbung zu Oberthau sollen **Donnerstag den 7. Januar, früh 10 Uhr,** circa: 30 Stück eichen Nutzenden, theilweise von ansehnlicher Stärke,

3 Klasten eichen Böttcherholz,  
150 Scheit-, Knüppel-, Anbruch- und Stammholz,

150 Haufen Reis,

eine Parthie Späne,  
eine Parthie Bohlen, Schwarten, Abgang u.,  
6 große Wurft- und Schmiedeflöze, fertig bebauen,  
an Ort und Stelle meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

In meinem Hause, Oberbreitestraße 487, ist ein Logis, bestehend in zwei Stuben nebst einer Schlafstube, drei Kammern, Küche und dazu gehörende Räume, zu vermieten und 1. April 1864 zu beziehen.

Ch. Verhold.

**Sältergasse Nr. 658** ist das parterre gelegene Familienlogis nebst allem Zubehör zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen.

Carl Beyer.

**Unteraltenburg Nr. 795** sind einige freundliche Wohnungen von jetzt ab zu vermieten und zu beziehen.

Auch ist daselbst ein gut meublirtes Zimmer von einem einzelnen Herrn zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus einer Stube, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, ist von jetzt an zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Vorwerk 429.

Krebs.

**Sältergasse Nr. 662** steht die obere Etage, bestehend in drei Stuben, Stubenkammer, Küche, Keller, Waschkloset, nebst Bodenkammer, zu vermieten und ist jetzt oder Ostern zu beziehen.

### Logis-Vermiethung.

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, steht von jetzt ab an eine stille Familie zu vermieten und kann den 1. April bezogen werden Johannisgasse 39.

F. Schrappe.

Zwei Logis von mittlerer Größe sind Brühl 347 an stille Leute zu vermieten und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

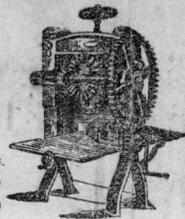
1200 Thlr. sind auf sichere Hypothek sofort auszulieihen und 3000 Thlr. werden gegen erste Hypothek à 4 1/2 % per 1. April 1864 gesucht. Das Nähere auf dem Comptoir Markt Nr. 25. Merseburg, den 29. December 1863.

Friedrich Schulze.



Die Buchbinderei

von G. Lutz



hält Lager und empfiehlt beim Jahreswechsel alle Arten **Conto- und Wirthschafts-Bücher** mit und ohne **Linatur**.

Alle Arten **Bücher-Einbände** werden gut und dauerhaft aebunden.

**Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Speise- und Wein-Karten** u.

In Folge ihrer vorzüglichen Wirkung gegen catarrhalische Hals- und Brustbeschwerden, Husten und Heiserkeit nehmen die

### Stollwerck'schen Brustbonbons

unter allen ähnlichen Hausmitteln bis jetzt den ersten Rang ein.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen und die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise.

Obige rühmlichst bekannte Brustbonbons sind in Original-Paketten mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets vorrätzig in Merseburg bei

F. A. Voigt.

Da ich wöchentlich dreimal nach Halle fahre und zum Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, so empfehle ich mich dem Publikum Merseburgs und Umgegend, alle Fracht und Bestellungen pünktlich und reell zu besorgen. Achtungsvoll

Karl Becker, Sixtiggasse Nr. 575.

### Sichtleidenden

bringe auch ich die frohe Nachricht, daß ich zu Denjenige gehöre, die ihr schweres Leiden durch das Heilverfahren des Herrn Dr. Müller in Coburg gründlich verloren. Dieß bezeugt mit bestem Wissen und Gewissen.

Merksdorf bei Bamberg, den 15. December 1863.

Joseph Neuter, Kaufmann.

**Volksgarten 1864** zu beziehen durch Friedrich Stollberg.

### Concert im Thüringer Hof

Sonntag den 3. Januar, Abends 7 Uhr. Zur Aufführung kommt: **Hurrah! großes Marsch-Potpouri von Rosenkranz.** Braun.

### Schießhaus.

Sonntag den 3. Januar Concert, nach dem Concert Längchen. Anfang 7 Uhr. Höpfner.

### Nischgarten.

Sonntag den 3. Januar Concert. Nach dem Concert Längchen. Hartung.

Ein Lehrling findet unter annehmbaren Bedingungen zu Ostern ein Unterkommen beim

Tapezire C. Sauer.

Auch steht daselbst ein Sofa, nicht groß, zum Verkauf Dom vis à vis der Ressource.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schneider-Profession zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **W. Eichler**, Schneidermeister, Sixtiggasse Nr. 594. Merseburg, den 30. December 1863.

Ein kleiner schwarzer Hut ist auf dem Wege vom Gasthof zum schwarzen Bar bis Merseburg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung bei dem Buchbindermeister Herrn Licht in Burgstraße abzugeben.

Der Vorstand.

Mitgliedern der hiesigen Casino- wie allen Freunden und Bekannten frohes neues Jahr

Fr. Dille, Restaurateur.

Für die vielfachen Beweise von Theilnahme bei dem Besuche unseres guten Vaters, des königlichen Kreisdiener's Sonnenschein, können wir es nicht unterlassen, allen die den Sarg mit Kränzen zierten und ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten, unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank auch dem Herrn Pastor Heineken für die trostreiche Rede, sowie auch den Herren Trompetern, die durch das Blasen von Chorälen am Grab ihm die letzte Ehre erwiesen und unsern tiefgebeugten Herzen dadurch Trost gewährten. Merseburg, den 30. December 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntag nach Neujahr (3. Januar) predigen:

|                       |                                   |                         |
|-----------------------|-----------------------------------|-------------------------|
|                       | Vormittags:                       | Nachmittags:            |
| Domkirche             | Herr Diac. Dohy.                  | Herr Adj. Frobenius.    |
| Stadtkirche           | Herr Pastor Heineken.             | Herr Diac. Busch.       |
| Neumarktkirche        | Herr Pastor Dressing.             |                         |
| Altenburger-Kirche    | Herr Cand. Trebsch.               |                         |
| Stadtkirche:          | Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. | Herr Diac. Busch.       |
| Montag den 4. Januar, | Abends 7 Uhr, Missionsstunde.     | Herr Adjunct Frobenius. |

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Zöllschen bei Lügen, den 24. December 1863.

Am 22. December e. fand im hiesigen Orte die Feier eines seltenen Festes statt. An diesem Tage nämlich waren es gerade 50 Jahre, daß der frühere Gutsbesitzer Busch senior allhier im Richterdienste war. Eingedenk dessen wurden daher dem Jubilar resp. in Veranlassung seiner Gemeinde folgende Ehrenbezeichnungen zu Theil. Schon früh 1/2 6 Uhr brachte ihm ein Musikchor ein Ständchen, sowie auch kurze Zeit darauf wieder der Herr Kantor Hettermann allhier mit der Schuljugend ein solches durch Gesang, des Nachmittags 2 Uhr hatten sich die ganze Gemeinde, so auch die ganze Schuljugend und viele Fremde im Orts-Gasthause versammelt, ordneten sich zum Zuge, an der Spitze der Herr Pastor Smalian mit und so ging es hierauf, ganz vorne das Musikchor spielend, nach der Wohnung des Jubilars, wo ihm die gebührende Gratulation durch den Herrn Pastor Smalian Namens der Gemeinde dargebracht und von wo aus dann der Weg im Verein des Jubilars und seiner Angehörigen nach der Ortskirche angetreten wurde. In letzterer fand eine erhabende Feier statt, indem nach Abingung des Liedes: „Gebet den Herrn den mächtigen König der Ehren!“ der Herr Pastor Smalian durch eine vortreffliche und ergreifende Ansprache den Lebensgang des Jubilars genau kennzeichnete und welche schloß unter Abingung einer Arie und des Liedes „Nun danket alle Gott.“ Nach Beendigung der kirchlichen Feier ordnete sich der obengedachte Zug wieder und so ging es direct auf dem von 2 Schulmädchen mit Blumen bestreuten Wege nach dem Orts-Gasthause, wo das von der Gemeinde dem Jubilar zu Ehren arrangirte Festessen unter Anbringung vieler Trinksprüche und Toasts stattfand, nachdem vor Beginn des letzteren auch dem Jubilar noch ein von den Ortsbewohnern im Verein des Herrn Pastor Smalian beschafftes Geschenk überreicht worden war. Zum Schluß fand noch ein Festkränzchen statt, woran der greise im 72. Lebensjahre stehende aber noch sehr rüstige Jubilar vergnügten Antheil nahm. Das ganze Fest verlief heiter und ungestört bis in die späte Nacht.

Einige Nachrichten über das jetzige Merseburger Schloß.

Vor etwas länger als tausend Jahren soll auf dem Plage, wo das gegenwärtige merseburger Schloß steht, die erste christliche Kirche in hiesiger Stadt erbaut worden sein. Brotuff erzählt dies in seiner merseburger Chronik (Buch I. Cap. 5), und zwar lauter sein hierauf bezüglicher Bericht (mit Auslassung einiger nicht hierher gehörigen Stellen) folgendermaßen: „Darnach als Carolus der groß Kaiser die Sachsen überwunden, hat er die Stadt Merseburg zum Christen-Glauben gebracht. Ein Kirche die erst Sancti Johannis Evangelistae

Kräuter-Schreiben, ... Daubig in Berlin, ... in letzteren Jahren ... Schleimauswurf gefellte, ... Winter, vielfach mit Blut vermischt, eine solche Höhe erreichte, daß ich bettlägerig und mein Zustand ein hoffnungsloser wurde, gebrauchte ich in meiner Noth den, mir von so vielen Bekannten so sehr empfohlenen Kräuter-Liqueur von R. F. Daubig hiersebst, Charlottenstraße 19. Bei einer leicht verdaulichen Kost bin ich durch dessen Gebrauch in dem Zeitraum von Ostern bis jetzt so weit wieder hergestellt, daß sich der Auswurf und das Erbrechen verloren, ein guter Appetit eingestellt und die Stuhlabsonderung geregelt hat. Da gewiß viele Personen sich in ähnlicher Noth befinden und so leidend sind, wie ich es war, so halte ich es für Menschenpflicht, öffentlich der Wahrheit gemäß zu erklären, daß mich der Kräuter-Liqueur von R. F. Daubig von meinen Leiden befreit hat.

Berlin. Alb. Pegel, Instrumenten- und Saitenhändler, Brunnenstraße 137.

Anmerkung des Referenten: Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der R. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur erfreut, hat begreiflicher Weise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere Daubig'sche Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des echten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß jede Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabrikriegel R. F. Daubig, Charlottenstr. 19, versiegelt ist und gekauft wird in der autorisirten Niederlage bei:

C. H. Schultze sen. & Sohn in Merseburg.

Neue Beweise über die Vorzüglichkeit des G. A. W. Rayer'schen weißen Brust-Syrups, vorrätzig bei G. Lots.

Guer Wohlgeboren ersuche ich hiermit höflichst, mir so bald als möglich zwei Flaschen weißen Brust-Syrup von G. A. W. Rayer in Breslau gegen Postnachnahme gesälligst zuzuschicken. Den Brust-Syrup hat mir der Herr Dr. Rifinger von Braunau als sehr wohlthätig wirkend angerathen.

Ering, 28. August 1863.

Ihr ergebener

Josef Sundsberger,

Cooperator in Ering bei Simbach a. Inn, in Ober-Oest.

Mehrere Drescher- und Arbeiter-Familien finden zum 1. April 1864 und auch früher ein Unterkommen auf dem Rittergute Neßschau bei Lauchstädt.

Den 28. d. M. ist vor dem Gotthardtsthore 128 h ein gelb und weißer Hund mit verschnittenen Ohren, von mittlerer Größe, zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen.

Merseburg, den 31. December 1863.

Am Montag Nachmittag ist mir mein kleiner schwarzer Hund, auf den Namen Betty hörend, abhanden gekommen. Derselbe hat eine weiße Brust, weiße Border- und eine weiße Hinterpfote, ein lackirtes schwarzes, mit roth gefüttertes Halsband. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt.

Fr. Dille, Casino.

Lieben Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer Abreise nach Dittfurth bei Quedlinburg ein herzliches Lebewohl. Merseburg, den 31. December 1863.

Scheuerlein und Frau.

genant, gebauet, ...  
nicos regulares (d.  
wissen Regeln klosterl.  
Unterhaltung Zinse und  
diese Kirche hat etwan (d. i.  
da jezund die Hofstuben im  
siehet, und der Schloßhoff ist der K.  
viel Körper begraben ligen."

Die hier genannte Hofstube befand sich  
west des dem Schloßgarten zugekehrten Fluß  
Schloßes, und war in der Richtung nach der Saale  
aber die ganze hier mitgetheilte Erzählung betrifft, so  
allerdings manche Bedenken gegen deren Glaubwürdigkeit er-  
hoben werden. So ist es gewiß sehr auffallend, daß  
Dithmar noch die merseburger Bischofschronik von  
Stiftung ein Wort erwähnen; ja Dithmar, h  
älter und zuverlässiger Geschichtschreiber als Brotuff, sagt  
fogar ausdrücklich, Kaiser Heinrich der Erste, welcher doch  
erst über hundert Jahre nach dem Tode Karl des Großen zur  
Regierung kam, habe zuerst in Merseburg den Grund gelegt  
zu dem nachfolgenden Dienste des Herrn. Dessen ungeachtet  
aber darf diese Angabe Brotuffs nicht geradezu für eine Er-  
dichtung erklärt werden, sondern es ist wohl anzunehmen, daß  
er hierbei einer alten Tradition folgte, welche sich auf eine  
einmalig an dem angegebenen Orte vorhanden gewesene Kirche  
bezog. Mag nun aber diese Kirche wirklich unter Karl dem  
Großen oder mag sie erst unter seinen Nachfolgern entstanden  
sein, so ist sie doch wahrscheinlich bald wieder eingegangen,  
denn sonst würden wir wohl mehr Nachrichten über sie haben.  
Uebrigens darf sie nicht mit der von Heinrich dem Ersten er-  
bauten Johanneskirche verwechselt werden, denn diese letztere  
war nicht Johannes dem Evangelisten, sondern Johannes dem  
Täufer geweiht, und stand da, wo jetzt die Domkirche sich be-  
findet.

Was aber nun den von Brotuff genannten Kirchhof an-  
langt, so scheint er ziemlich lange als Begräbnißplatz benutzt  
worden zu sein. Dies läßt sich schon schließen aus der großen  
Menge von menschlichen Gebeinen welche man hier, wie Vul-  
pius berichtet, in älterer Zeit bei Gelegenheit der Schloßbau-  
ten ausgegraben hat. Hierauf deutet auch eine Stelle bei  
Dithmar im sechsten Buche, wo erzählt wird, daß der mer-  
seburger Graf Erico, welcher 1004 starb, neben der Domkirche  
an der Nordseite ehrenvoll bestattet worden sei. Von da an  
aber wird dieses Plages im Laufe von etwa dritthalb hundert  
Jahren nirgends gedacht. Es unterliegt jedoch wohl kaum  
einem Zweifel, daß während dieser Zeit in der bezeichneten  
Gegend mancherlei Veränderungen vorgekommen sein mögen,  
und es können auch hierüber allerhand Vermuthungen auf-  
gestellt werden, allein wir wollen uns hier auf solche Dinge  
nicht einlassen, da sie uns doch zu keiner Gewisheit führen  
können.

Endlich um das Jahr 1260 ließ der damalige mersebur-  
ger Bischof Heinrich von Marin das bis dahin von ihm und  
seinen Vorgängern bewohnte Schloß oder die sogenannte Mar-  
sburg, welche ein Stück südlich von der Domkirche lag, zum  
großen Theile abtragen, und dafür in der Gegend, wo das  
jetzige Schloß ist, den Anfang zu einem andern Gebäude  
machen welches erst nach seinem Tode vollendet, und zum  
Unterschiede von der älteren bischöflichen Residenz das neue  
Schloß genannt wurde. Nach Brouffs Bericht (Buch II.  
Cap 29) wurde dieses Schloß auf den Grund und Boden der  
ehemaligen Kirche zu St. Johannes dem Evangelisten gebaut,  
war aber, wie er hinzufügt, ein gering Gebäude; dessen un-  
geachtet blieb es gegen zwei hundert Jahre stehen.

Thilo von Trotha, welcher im Jahre 1466 die bischöf-  
liche Regierung antrat, ließ dasselbe abbrechen und ein schö-  
neres an die Stelle setzen. Unter ihm wurde nämlich der öst-  
liche Flügel des jetzigen Schloßes oder die vormalige eige-  
ntliche Bischofswohnung, wie auch der daran stoßende Theil des  
nördlichen Flügels bis an die Küche erbaut. Noch jetzt sieht  
man an der dem Schloßgarten zugekehrten Giebelwand des  
östlichen Flügels neben dem kaiserlichen Wappen das des Er-  
bauers und darüber die mit Wandschmuck (abgefasste  
Inscription) „Tilo Dei gratia Epis. Merseburgensis anno  
Dn. MCCCCLXXX tertio“ d. i. „Tilo von Gottes Gnaden  
Bischof zu Merseburg im Jahre des Herrn 1483.“

In der Biographie dieses Bischofs, mit welcher die alte  
merseburger Bischofschronik schließt, heißt das damalige Schloß  
nicht allein *arx nova* (d. i. das neue Schloß), sondern auch

\*) Auch die folgenden in diesem Aufsatze entweder nördlich mitgetheilten  
oder auch nur kurz erwähnten lateinischen Inschriften sind mit Wandsch-  
muckbuchstaben dargestellt.

ein Haus für  
ihm gehörig einrichten,  
inschrift besagt. Diese  
Schloßhofe, und enthält, mit Hinweglassung  
thür, und enthält, mit Hinweglassung  
welches undeutlich geworden ist, das  
des Uebrigen nicht verhindert, Nachstehendes.

Das ist:  
**Domum hanc — officinam honorum consulto-  
rum et ex iusto aequoque ius dicentium advocatorum recep-  
tricem reipublicae bene consulturus Sigismundus epis-  
copus expoliri curavit**

Dieses Haus —, welches ein Amtsklokal guter Rechts-  
gelehrter ist und Vögte (d. i. Richter) anwinnt, welche das  
Recht nach Gerechtigkeit und Billigkeit sprechen, hat aus Für-  
sorge für das allgemeine Beste der Bischof Sigismund in einen  
schöneren Zustand bringen lassen.

Ueber diesen Worten sieht man unterhalb eines Fensters  
die beiden Schutzpatrone des Bisthums, links Johannes den  
Täufer mit dem Lamme und rechts den heiligen Laurentius  
mit dem Rost; über dem Fenster sieht man: „**Sigismundus  
de Lindenau Episcopus Merseburgensis**“ d. i. „Sigis-  
mund von Lindenau, Bischof zu Merseburg“; weiter oben ist  
das Wappen desselben, und darüber steht: „**Anno D.  
MDXXXVII. mense Maio**“ d. i. „Im Jahre des Herrn  
1537 im Monat Mai.“

Außerdem sind an dieser Seite des Schloßes noch drei  
lateinische Inschriften; zwei davon sind unter den Wappen  
der Bischöfe Adolph von Anhalt und Vincentius von Schlei-  
niz, und enthalten außer den Namen und Titeln dieser Bi-  
schöfe auch Zeitangaben, welche sich wahrscheinlich auf die An-  
fertigung dieser Denkmäler beziehen. Die dritte Inschrift stel-  
let unter einem Engel, und hat die aus Psalm 121 Vers 8 er-  
lehnten, aber etwas umgestellten Worte: „**Dominus custodiat  
introitum et exitum tuum**“ d. i. „Der Herr behütet  
deinen Eingang und Ausgang.“

Bischof Michael Sidonius († 1561) ließ die Haupttreppe  
und den darüber stehenden Thurm erbauen, wie eine um die  
Mitte des vorigen Jahrhunderts niedergeschriebene Nachrich-  
te meldet.

Im Jahre 1605 ließ der nachmalige Kurfürst Johann  
Georg I. von Sachsen als Administrator des Hochstifts Mer-  
seburg das Schloß zum großen Theile neu herstellen; bei die-  
ser Gelegenheit wurde dasselbe bis an die Kirche heran er-  
weitert; vorher nämlich waren beide Gebäude durch einen  
Zwischenraum getrennt.

Des eben genannten Kurfürsten dritter Sohn, der Herzog  
Christian der Ältere von Merseburg, ließ am Schloße die  
altmodischen Giebel ändern, und gab dem Innern desselben  
eine neue Einrichtung. Im Jahre 1665 ließ er das noch  
vorhandene äußere Schloßthor erbauen, dafür aber das alte,  
welches gleich neben der Kirche durch ein Gewölbe und die  
ehemalige Scheuerbude in den innern Schloßhof führte, zu-  
mauern und an die Stelle desselben ein eisernes Gitter ein-  
setzen, welches noch jetzt daselbst zu finden ist. Zwei Jahre  
nachher ließ er weiterwärts von dem äußeren Schloßhof ein  
neues Haus (das jetzige Amtsklokal der General Commission)  
erbauen, und in demselben die Kanzlei, Konsistoriumstube,  
Amtsexpedition, so wie Depositen- und Archiv-Gewölber u.  
s. w. anbringen. Wahrscheinlich um dieselbe Zeit ließ er auf  
die bisherige Kanzlei oder den zwischen den beiden Schloß-  
höfen stehenden Flügel des Schloßes noch ein Stockwerk setzen.

Die späterhin mit dem Schloße vorgenommenen Aende-  
rungen betrafen im Ganzen nur das Innere desselben, und bei  
dieser Gelegenheit möge bemerkt werden, daß Herzog Moriz  
Wilhelm († 1731) die Säle und Zimmer schöner einrichten  
und auf das prächtigste ausschmücken ließ. Als aber im  
Jahre 1738 dessen Oheim und Nachfolger Heinrich als der  
letzte Herzog von Merseburg starb, so wurden die damals im  
hiesigen Schloße befindlichen Kostbarkeiten, worunter nament-  
lich sehr viel silbernes Geräthe, eine werthvolle Münzensamm-  
lung und schöne Tapeten waren, eingepackt und nach Dresden  
gebracht.